

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 195.

Donnerstag, den 14. Juli.

1842.

Zwei Scenen aus dem Zeitalter der Reformation.*)

In Soest waren die Bürgermeister und Rathsherrn wider ihren Willen genöthigt worden, die Lutherische Predigt zu gestatten, die Augsburgerische Confession, eine evangelische Kirchenordnung, anzunehmen. Da sie jedoch im Amte blieben, konnte es an Reibungen zwischen ihnen und den Wortführern der evangelischen Partei in der Gemeinde nicht fehlen. Besonders war ihnen ein Serber verhaßt, des Namens Schlachtorp, und um ihr wankendes Ansehen wenigstens in bürgerlichen Dingen wieder herzustellen, ergriffen sie die Gelegenheit, beim ersten Exceß, den derselbe mit ein paar Andern beim Weine beging, — sie hatten da eigentlich nur tapfer geschimpft — ihn festzunehmen, vor Gericht zu stellen, und was Niemand erwartete, er selbst am wenigsten, denn sonst hätte er leicht entfliehen können, mit den Uebrigen zum Tode zu verurtheilen. Da half nun keine Einrede über die geringfügigkeit des Vergehens, keine Fürbitte; der Tag der Hinrichtung war festgesetzt; um diesen Act zu schützen, vertraute der Rath den ergebensten unter den Bürgern, die noch zum Theil katholisch waren, die Waffen an. Wir sind genöthigt, das Schlachtopfer auf das Schaffot zu begleiten. Als er dahin kam, wendete er sich noch einmal an die Menge der evangelisch gesinnten Bürger, die sich überaus zahlreich, aber unbewaffnet versammelt hatten, und indem er betheuerte, daß er nur um der Religion willen sterben müsse, stimmte er das Lied an: „mit Fried und Freude fahr ich dahin“; die ganze Menge fiel ein. Man wußte wohl, daß dem armen Manne Gewalt geschehe, aber der Rath hatte nun einmal das Recht des Schwertes, man hielt sich nicht für befugt, in dasselbe einzugreifen. Der Henker fragte, wer von den Verurtheilten zuerst sterben wolle. Schlachtorp forderte die Ehre für sich, saß auf dem Armen-sünderstuhl nieder, ließ sein Hemd abstreifen und bot seinen Nacken dem Streiche dar. Da wollte nun das Glück, daß der Henker denselben nicht richtig führte, nicht den Hals traf, sondern den Rücken, so daß Schlachtorp mit dem Stuhle umschlug, eine furchtbare Wunde empfangen hatte, aber noch lebte. Der andere Henker kam herbei, hob ihn auf, und richtete ihm schon den Hals zu dem wiederholten Schläge auf. Indem aber hatte Schlachtorp sein Bewußtsein wieder bekommen; er meinte, dem Rechte sein Recht gethan zu haben

mit einer durch die Todesnoth verdoppelten Kraft fest, so lange bis er den Strick um seine Hände mit den Zähnen zerrissen hatte, worauf er die mit eigenem Blut gefärbte Waffe so gewaltig um sich schwang, daß die beiden Henker ihm nicht ankommen konnten. Alles das Werk eines Momentes, in welchem zugleich die mit Mühe zurückgedrängte Sympathie des Volkes zum Ausbruche kam. Der Magistrat gebot den Henkern abzustehen; die Menge führte den Schlachtorp, der das eroberte Schwert in den Händen hielt, triumphirend nach Hause. Hier starb er zwar, in Folge des Blutverlustes, der Wunde und der Anstrengung, am andern Tage; aber nie hatte man ein Zeichenbegängniß erlebt, wie das seine. Männer und Weiber, Alt und Jung, Evangelisch- und Pöpstlich-gesinnte waren in der Begleitung; Jedermann wollte das Richtschwert sehen, das auf dem Sarge lag. Man kann sich denken, wie sehr hierdurch die Gährung der Gemüther, der Widerwille gegen den Rath anwachsen mußte; bei jeder Gelegenheit sah derselbe den Aufruhr drohen, und hielt zuletzt für das Beste, die Stadt zu verlassen (Juli 1533). Dann trat ein neuer Rath ein, und die evangelische Organisation ward vollständig vollzogen.

Auch die Ereignisse von Paderborn führen uns an ein Hochgericht, obgleich sie sich nicht so grauenvoll entwickelten. Auch hier nämlich hatte sich die Gemeinde, nicht ohne Auslauf, die Freiheit der Predigt ertrout, und schon ein paar Kirchen an protestantische Prädicanten überliefert; keine Unterhandlung des Landdrosten, keine Verordnung des Landtags hatten sie davon zurückzubringen vermocht; als endlich der neugewählte Administrator des Stiftes, Hermann von Edln, mit den Vornehmsten des Landes und bewaffnetem Gefolge daselbst einritt, um die Huldigung anzunehmen. Hermann war von Natur kein Eiferer; wir werden ihm noch auf ganz andern Wegen begegnen; aber die Vorstellungen der Domherren und des Rathes, so wie einige Nichtachtung seiner Oberherrlichkeit, die er erfahren, bewogen ihn jetzt zu einem gewaltsamen Schritte. Noch einmal, und zwar, wie er sagte, um einen gnädigen Abschied zu nehmen, berief er die Bürgerschaft nach dem Garten des Abdinkhovichischen Klosters: als sie aber hier zusammen gekommen, sah sie sich von bewaffneten Mannschaften umgeben; die Anführer der evangelischen Partei wurden ergriffen und ins Gefängniß geworfen. Man bezüchtigte sie des Vorhabens, die Stadt an den Landgrafen von Hessen zu und zu nichts weiter verpflichtet zu sein; mit rascher Wendung, obwohl ihm die Hände gebunden waren, entriß er dem Henker das schon wieder gezückte Richtschwert, und hielt es

*) Aus dem 3. Theile von Ranke's trefflicher deutscher Geschichte aus dem Zeitalter der Reformation.

überliefern, unterwarf sie der Tortur, und sprach ihnen endlich vor versammeltem Volk, im Angesicht des Schaffotes, das schon mit dem Sand bestreut war, der ihr Blut trinken sollte, das Todesurtheil. Allein hier ging es nicht wie in Soest. Der erste Scharfrichter erklärte, die Leute seien unschuldig, er wolle lieber selber sterben, als sie hinrichten; aus der Menge hörte man einen alten Mann, der deshalb an seinem Stabe herbelgeschlichen, ausrufen, er sei so schuldig wie die Verurtheilten, er fordere mit ihnen hingerichtet zu werden, und indem traten aus einem nahen Hause die Frauen und Jungfrauen der Stadt hervor, jene mit offener Brust, diese mit zerstreuten Haaren, und flehten um Gnade für die Gefangenen. Dem Churfürsten Hermann, einem geborenen Wied, der, wie erwähnt, Gewaltthatigkeiten dieser Art nicht liebte, traten die Thränen in die Augen; da er auch seine weltlichen Großen erschüttert sah, schenkte er den Verurtheilten das Leben. Nur kam damit die Lehre nicht wieder empor. Die Evangelischgesinnten wurden unter strenger Aufsicht gehalten, nach Befinden mit Geldstrafe belegt. Ein Reces ward aufgerichtet, durch welchen die neue Lehre auf das schärfste verpönt ward.

Neue Schritte zur Beförderung eines vernunftgemäßen Christenthums.

Frommer Sinn und sittlicher Ernst waren immer Vorzüge des deutschen Volkes; darum fand auch das herrliche Christenthum einen günstigen Boden in unserm Vaterlande, und wie man hier am Tiefsten in seinen Sinn eingedrungen ist, so hat sich wohl auch sein Geist am Treuesten in dem Leben der Deutschen gespiegelt. Das häusliche wie das öffentliche Leben ist Zeuge, Sitte und Gesetz spricht dafür; kein Volk hat mehr und größere Kanzelredner aufzuweisen, kann sich schönerer Kirchenlieder rühmen; die theologische Literatur der Deutschen ist die reichste und ihre Gottesdienste sind die befriedigendsten. Muß es nun auch in Aller Wünschen liegen, daß eine Frömmigkeit, die mit Sittlichkeit und heiterem Muth gepaart ist, nicht aus unserm Vaterlande verschwinde, so können die Erscheinungen auf dem religiösen Gebiete unserer Zeit nicht eben einen erfreulichen Anblick gewähren. Denn theils ist man wirklich von irdischen Dingen so angezogen, daß man für religiöse Angelegenheiten kaum noch Sinn zu haben scheint; theils verirrt man sich in der Trauer über diese Verfinnlichkeit des menschlichen Geschlechtes so weit, daß man des festen Glaubens lebt, man könne mit Zurückführung veralteter Formen auch den frommern Geist früherer Zeit wieder in die Gemüther rufen. Je lebhafter aber diese Reaction betrieben wird, um so gewisser wird auch der Gegensatz in das Dasein gezwungen und immer mehr Stimmen werden laut, die das Christenthum und die Kirche entbehrlieh nennen. Unter solchen Umständen kann es wohl nur erfreulich sein, wenn versucht wird, die christliche Lehre in ihrer schlichten und schönen Einfachheit, durch welche ihr in allen Zeiten der Sieg gesichert wurde und in welcher sie Allen eine Kraft Gottes, selig zu machen, werden kann, den Herzen nahe zu bringen. Denn sie wird ewig Gottes Wort bleiben, und ihre allgemein verständlichen Wahrheiten können, wenn sie mit Wärme und auf das Leben angewendet vorgetragen wer-

den, ihre veredelnde und beseligende Wirkung nicht verfehlen. Ein solcher Versuch ist es, wenn sich eine Anzahl protestantischer Lehrer vereinigt haben, um durch Herausgabe einer der Erbauung gewidmeten Zeitschrift für Beförderung eines vernunftgemäßen Christenthums zu wirken und verführend zwischen die verschiedenen Parteien zu treten. Sie wollen nicht um Formen streiten, nicht die Gemüther erhitzen und der Sache des Evangelii am Ende noch mehr entfremden, sondern auf stillem, friedlichen Wege an dem Baue des Himmelsreiches auf Erden arbeiten und Glauben, Liebe und Hoffnung nähren mit Jesu himmlischem Geiste. Fern von jeder eigennützigen Absicht bieten sie vom 1. Juli an

Blätter für christliche Erbauung ihren Mitchristen dar, so daß allwöchentlich eine Nummer derselben ausgegeben wird in der Buchhandlung von Böhm hier im schwarzen Brete. Da es nur die gute Sache ist, welche man bei Herausgabe dieser Blätter, deren Redaction unter Archidiacon D. Fischer besorgt, im Auge hat, und man wünscht, durch sie auch den minder Bemittelten Gelegenheit zum Erwerbe eines häuslichen Erbauungsbuches zu geben, so ist der Preis auf das Niedrigste gestellt worden. Es wird für das Vierteljahr 5 Ngr. bezahlt, wofür man also dreizehn Nummern durch jede Buchhandlung beziehen kann. Die bereits ausgegebenen Blätter sprechen dafür, daß sich die erbaulichen Aufsätze an die so beliebten und werthvollen Abhandlungen in den „Stunden der Andacht“ von Bischoffe reihen werden, und haben die günstigsten Urtheile schon gefunden.

Wöchte nun dieses uneigennütige, zeitgemäße und fromme Unternehmen auch überall diejenige Unterstützung finden, die ihm Bestand sichern und seine Arbeiter mit freudigem Muth beleben kann! Unser Leipzig, das einer erleuchteten Frömmigkeit immer so viele Achtung zollte und religiöser Aufklärung die lebhafteste Theilnahme bewies, wird diese Blätter gewiß nicht unberücksichtigt lassen. Findet man doch hierdurch Gelegenheit, mancher armen Familie, manchem Diensthboten eine Erbauung gewähren zu können, die leicht segensreichere Früchte tragen und dauerndere Freude bereiten dürfte, als manche andere schnell und spurlos vergehende Gabe. Seine ersten Stunden, in denen die Hand gern nach einer stärkenden Nahrung des Geistes greift, hat ja jedes Leben. Gott segne den Versuch, die Menschheit zu erbauen!

Jedem das Seine.

(Eingesendet).

Wenn dieser schöne Wahlspruch von allen Menschen beobachtet würde, so könnte gewiß jeder thätige Mann in seinem Berufe sein Brod haben und dürfte nicht mit bangen Sorgen, ja oft mit Thränen der Zukunft entgegen sehen.

Leider wird aber dieser echt christliche Wahlspruch fast gar nicht mehr befolgt und gerade von Männern unbeachtet gelassen, deren Erwerb und Beruf zu den einträglichsten gehört, welche durch Umstände und Verhältnisse begünstigt, ein bedeutendes, stets wachsendes Vermögen erwerben, und sich in ihr Retire nicht den geringsten Eingriff gefallen lassen.

Zwei Professionen haben das schöne Recht, daß ohne Erlaubniß eines Meisters derselben keiner ihrer Werksgenossen

ober
unte
Lom
ten
die
Me
men
Leut
entg
Zim
Um
der
Fen
befo
Bar
Sar

gew
wer
die
ein
Pet

bar
fere

3w
In
Be
Da
Ja
Di
W

m
kn
de
ge

2
b

i

oder Schülfern irgend eine in ihr Fach einschlagende Arbeit unternehmen darf; ein schönes sie begünstigendes Recht. Wie kommt es nun aber, daß eben diese durch die Gesetze geschützten Männer rücksichtslos andern Bürgern, welche ebenfalls die Staatslasten mit tragen helfen und leben wollen, in ihr Metier greifen, ihre eigene Arbeit, die ihnen Niemand nehmen darf und nehmen kann, liegen lassen, und durch ihre Leute andern dazu Berechtigten ihren zu hoffenden Verdienst entziehen? Wenn z. B. Baumeister, welchen Maurer- und Zimmerarbeit übertragen ist, die sich fast sämmtlich in guten Umständen befinden, auch noch das Anstreichen und Lackiren der Comptoir-Pulte, Schränke, Tische, Thüren, Fenster und Fensterladen an sich zu bringen suchen, und durch ihre Leute besorgen lassen — ist dies nicht ungerecht? Denn daß der Bauherr, wie sie vorgeben, etwas dabei gewinnt, wird kein Sachverständiger zugeben.

Unsere gerechte Regierung billigt ein solches Verfahren gewiß nicht, und da die Beeinträchtigten Abgaben anlegen, so werden sie gewiß auch von denselben geschützt werden, wenn die Standesgenossen des Verfassers dieses Aufsatzes, mit ihm einverstanden, bei künftigen Landtage unsern Vertretern eine Petition um Abhülfe dieser Beeinträchtigungen einreichen.

Suum cuique ist gewiß auch, wie in einem großen Nachbarstaate, der Wunsch unserer milden Regierung und unserer constitutionellen Landtags-Abgeordneten.

Die Bienen und die Hummel.

Eine Fabel.

Zwei Bienen, deren Zellen nachbarlich
In einem Stocke bei einander standen,
Vertrugen so in guter Eintracht sich,
Daß sie bald da bald dort sich zueinander fanden,
Ja, keine Mühe, keine Freude kannten,
Die sie nicht theilten brüderlich,
Wobei in heit'rer Luft der frühest' Tag verstrich. —

Wie sollte nicht un dieses reine Stück,
Der holden Eintracht süße, heil'ge Freuden,
Die alte Mißgunst mit dem scheelen Blick
Auch dieses frohe Paar beneiden? —

„Wart' nur, ich will die zarte Sympathie,
„Ihr Böglein, euch gar bald vertreiben!
„Solch Kinderspiel darf ungestört nicht bleiben,
„Denn solch Gethue litt ich nie.“

So summend, flog die falsche Hummel fort
Aus dem Versteck, wo sie sich oft verborgen,
Um jedes Flüstern, jedes traute Wort
Der Bienenfreunde zu behorchen.

Als dann in später Dämmerung'stunde,
Mit Wachs beladen und mit Honigseim,
Der Schwarm zum Stocke lehrte heim,
Dann trug die Hummel, Gift und Gall' im Munde,
Den Stachelnwestern freundlich beigelegt,
Von der zur andern jene neue Kunde,
Durch Lug und Trug gar wunderbar entstellt.

Wie's nun dem armen Bienenpaar ergangen,
Wie man es hat gequält, verfolgt, verlacht,
Wer trägt, danach zu fragen, noch Verlangen?
Hat's in Erfahrung doch wohl Jeder schon gebracht.
Genug, um ihre Freiheit war's geschehen. —

Denn wo nur Zwei recht eng verschlungen sind
Mit Geist und Herz, da ahnt man ein Vergehen,
Und richtet gottlos lieber, als gelind. C.

Theater: Nachricht.

Da auf vielseitiges Verlangen die französische Schauspieler-Gesellschaft beschlossen hat, heute eine zweite Vorstellung des *Dépit amoureux* zu geben, so glauben wir das geehrte Publicum darauf aufmerksam machen zu müssen, zumal da es die letzte Vorstellung sein wird und dieses Stück, eines der besten von Molière, letzten Montag auf eine des großen Meisters würdige Weise ausgeführt wurde. *Le Dépit* wird mit zwei *Baudevilles* von Scribe begleitet werden (*les Souvenirs d'enfance*, und: *le Ferraguer et le Coiffeur*), eine Auswahl, die einen reichen und mannichfaltigen Genuß verspricht. S.

Redacteur: Dr. Gretschel.

Erledigung.

Unsere, in Nr. 175 dieses Blattes abgedruckte Bekanntmachung vom 23. v. Mts., nach welcher ein Fuhrmannsknecht von einer unbekanntem Weibsperson hier bestohlen worden war, hat durch die Entdeckung der Diebin Erledigung gefunden. Leipzig den 12. Juli 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Drescher.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist in der Nacht vom 1. zum 2. dieses Monats aus einem in der Halle'schen Straße allhier gelegenen Parterrelocal die Summe von $1\frac{2}{3}$ bis 2 Thalern, bestehend aus einigen Königl. Sächsl. und Königl. Preuß. $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{12}$ Stücken, so wie aus diverser kleiner Münze,

ingeleichen ein weißer Perlen-Bütel mit grünen Sternchen und gelbem Bronze-Schloße

entwendet, dabei aber von dem Diebe, welcher durch Erbrechung einer Thüre in jenes Local gelangt ist, ein weißbaumwollener gestrickter Kinderstrumpf, ein französischer Schlüssel und ein Stück starken an beiden Enden krumm gebogenen Drahtes zurückgelassen worden.

Da die angestellten Erörterungen bis jetzt zur Entdeckung des Diebes nicht geführt haben, so bringen wir diesen Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß, warnen vor dem Erwerbe oder der widerrechtlichen Verheimlichung des Entwendeten, und fordern Jeden, der über den Dieb oder den gedachten Diebstahl oder endlich über den frühern Besitzer der Gegenstände etwas Näheres mitzutheilen im Stande sein sollte, hierdurch auf, uns davon schleunigst in Kenntniß zu setzen und unseres Dankes sich versichert zu halten.

Leipzig, den 11. Juli 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Heinze.

Bekanntmachung.

In unserer Verwahrung befindet sich eine Partie neuer eiserner Bettbalken, die, gemachter Anzeige zufolge, am 11. dieses Monats auf der Reichstraße allhier gefunden worden ist.

Wir fordern daher den rechtmäßigen Eigenthümer dieser Effecten hierdurch auf, sich ungefäumt und längstens binnen sechs Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu melden, widrigenfalls den Rechten gemäß darüber verfügt werden wird.
Leipzig, den 14. Juli 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Drescher.

Theater der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 14. Juli: Auf mehrfaches Verlangen wird die französische Schauspieler-Gesellschaft noch die folgende unwiderruflich letzte Vorstellung geben: *Le coiffeur et le perruquier* (Der Friseur und der Perrückenmacher), vaudeville en 1 acte par Scribe et Mazère. Sui-
vi de: *Les premières amours*, ou: *Les souvenirs d'enfance* (Die erste Liebe, oder: Erinnerungen aus der Kindheit), vaudeville en 1 acte par Scribe. Le spectacle sera terminé par la seconde représentation demandée de: *Le dépit amoureux* (Der verliebte Zwist), comédie en 2 actes par Molière.

Freitag den 15. Juli: Erste Vorstellung des Herrn und der Madame Turczynowicz, erste Solotänzer des k. k. Ballets zu Warschau: 1) *Pas de deux*, 2) *Krakowiak* und 3) *Valse styrienne*, ausgeführt von den beiden Genannten. Dazu: Ein Herr und eine Dame, Lustspiel von Carl Blum. Hierauf: *Der Vater der Debutantin*, oder: *Doch durchgeföhrt! Poffe von Both*.

Theater in Zwenkau.

Freitag den 15. Juli: *Scheiben-Toni*, National-Schauspiel in 5 Aufzügen von Ch. Birchpfeiffer. Feist.

Einladung.

zur Feler des Sommerschulfestes
durch Gesang und Reden
in der Nicolaischule,
am 15. Juli 1842.

Nothwendige Subhastation. Einer ausgeklagten Consensschuld halber soll von den unterzeichneten Gerichten das allhier unter Nr. 11/17 des hiesigen Brandversicherungs-Katasters gelegene, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 900 Thlr. — Rgr. — Pf.

gewürderte Haus nebst allem Zubehör den ersten August 1842 an den Meistbietenden öffentlich und nothwendigerweise an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Erstehungslustige, welche ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen vermögen, werden daher hierdurch geladen, gedachten Tages vor 12 Uhr Mittags allhier persönlich sich einzufinden, sich anzugeben und ihre Gebote zu eröffnen, nach dessen Erfolg aber gewärtig zu sein, daß das gedachte Grundstück demjenigen, welcher Mittags nach 12 Uhr das höchste Gebot gethan haben wird, unter den gesetzl. Bestimmungen zugeschlagen wird.

Die nähere Beschreibung des zu versteigernden Hausgrundstücks, sowie der Betrag der darauf haftenden Lasten und Abgaben, ist aus dem in dem Luschmann'schen Gasthose allhier ausgehangenen Patente zu ersehen.

Stötteritz, obern Theils, am 9. Mai 1842.

Die Herrlich Eichstädt'schen Gerichte daselbst.
v. Hake, S. B.

Freiwillige Subhastation.

Erbregulirungs halber soll das zu dem Nachlasse des verstorbenen **Johann Gottfried Gerlach** gehörige, sub No. 9 des hiesigen Brandversicherungskatasters gelegene Nachbar- und Pflanzgut im Ganzen oder nach Befinden theilweise, und mit oder ohne das dazu bestimmte Inventarium den fünf und zwanzigsten Juli 1842 an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche das Grundstück im Ganzen oder getheilt, oder einzelne Feld-Parzellen zu erstehen gesonnen sind, hierdurch geladen, gedachten Tages früh um 9 Uhr im Gerlach'schen Gute zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen, sodann aber sich weiterer Entschliebung zu gewärtigen.

Die nähere Beschaffenheit des Grundstücks, so wie die Subhastationsbedingungen sind aus dem bei dem Ortsrichter **Johann Gottlob Schmorrde** allhier ausgehängenen Patente und in der Privatexpedition des unterzeichneten Gerichtsverwalters zu ersehen.

Stütz, am 19. Juni 1842.

Die von Winkler'schen Gerichte daselbst.
v. Hake, S. B.

Bekanntmachung.



Die an der Personenhalle des hiesigen Bahnhofs im Bau begriffene
Restauration

soll

Donnerstag den 14. Juli Vormittags um 10 Uhr in unserm Bureau meistbietend, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Die Verpachtung geschieht auf 6 Jahre, und zwar so, daß der Pächter auch nach 3 Jahren zurücktreten kann.

Die Pachtbedingungen sind in unserm Bureau einzusehen und die Localitäten von jetzt an in Augen'schein zu nehmen.
Leipzig, den 29. Juni 1842.

Leipzig: Dresdner Eisenbahn: Compagnie.

Gustav Harfort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Wein- und Rum-Auction.

Mittwoch den 20. Juli dieses Jahres von früh 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr sollen in der goldenen Glocke auf dem Brühle allhier verschiedene Sorten gute Weiß-Weine in Flaschen, auch eine Partie feiner Jamaica-Rum in Flaschen, öffentlich durch mich versteigert werden.

Dr. Wilh. Niedel, Notar.

Wein-Auction.

Eine Partie reingehaltener Dorf Johannberger, Forster und Ober-Ingelheimer Weine in Eimern und Flaschen soll Freitag den 15. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr bei Unterzeichnetem meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. Kauflustige ladet dazu ergebenst ein
D. Praße.

Nächsten Montag den 18. Juli d. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr soll auf der Pfarre zu Probstheida ein großer Theil des zum P. Böhmel'schen Nachlasse gehörigen Mobiliars notariell versteigert werden. Leipzig, den 11. Juli 1842.

Adv. Joh. W. Jäger, r. q. Notar.

Durch den unterzeichneten Notar sollen

Donnerstags den 14. d. M.

Vormittags 10 Uhr 3 Pferde edler Race und zwar

- ein Wallach, kastanienbraun, 6 Jahre, 10 Brtl. hoch mit Blume und Langschwanz,
- ein Wallach, dunkelbraun, 6 Jahre alt, 11 Brtl. hoch, weiße Hinterfessel und Langschwanz,
- ein Hengst, dunkelbraun, mit Blume, 6 Jahre alt, 10 Brtl. hoch,

im Gasthof „zum blauen Ross“ alhier gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Leipzig, am 11. Juli 1842.

Eugen Lehme, req. Notar.

So eben ist erschienen:

Schreiber Dr. D. G. M., die Kaltwasser-Heilmethode in ihrem Ganzen und ihrem wahren Werthe. Nach der Summe der bis jetzt gelieferten Resultate wissenschaftlich-praktisch geprüft. 8. Fol. broch. 4 Thaler.

Der Herr Verfasser, der seit Jahren diesen wichtigen Gegenstand einer sorgfältigen Prüfung unterwarf und zu dem Ende auch mehre gut geleitete Kaltwasser-Heilanstalten zu verschiedenen Zeiten selbst besuchte, hat hier diese Methode mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und mit allgemeiner Verständlichkeit, folglich in einer den Arzt wie den Nichtarzt befriedigenden Weise behandelt.

Leipzig, Juli 1842.

B. Hermann.

Bei C. B. Polet (Nicolaistrasse No. 46) erschienen:
Breve totius jurisprudentiae examinatorium curavit H. Barth. 16. br. 10 Ngr.

Wieder was Neues!

Von heute bis den 31. Juli bekommt Jedermann alle Tage umsonst das Leipziger Morgenblatt. Bestellungen werden freundlich aufgenommen b. Antiquar Dederich, Petersstr. 40.

Das Verzeichniß der diesjährigen Berliner Hyacinthenzwiebeln, welche im August hier eintreffen, ist von jetzt an unentgeltlich zu haben bei C. C. Bachmann, Petersstr. 38.

Kunst-Anzeige.

Original-Ölgemälde der Düsseldorfer Schule habe ich im Hotel de Baviere, Stube Nr. 29, aufgestellt und erlaube ich mir dieselben der Beachtung aller Kunstfreunde bestens zu empfehlen. Carl Schäffer aus Düsseldorf.

Etablissements-Anzeige.

Christian Wolter, Schlossermeister in Leipzig, Frankfurter Straße Nr. 52/1000, empfiehlt sich mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, und verspricht die reellste und billigste Bedienung.

Gasthaus-Empfehlung.

Einem geehrten reisenden Publicum beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein Gasthaus, früher „im goldenen Kreuz“ nach erlangter hoher Concession von jetzt an den Namen

Hotel de Luxembourg

führt, J. F. Schmidt sen.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, bitte ich das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen, welches ich durch reelle, prompte Bedienung zu rechtfertigen suchen werde.

Dresden, Neumarkt an der Frauenkirche.

W. Schmidt, jun.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage mein

Kaffeehaus & Zuckerbäckerei Zum Guttenberg,

große Windmühlengasse Nr. 36/901, eröffnet habe.

Durch geräumige, freundliche Localitäten, ein schönes, neues Billard, eine reiche Auswahl politischer u. d. belletristischer Blätter hoffe ich mir den Zuspruch, und durch gute, reelle, billige Bedienung und pünctliche Ausführung der mir zu Theil werdenden Aufträge in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln werde ich mich bemühen, das Zutrauen und Wohlwollen eines verehrten Publicums, dem ich mich bestens empfehle, zu erwerben und zu erhalten.

Leipzig, den 14. Juli 1842.

P. J. Steiner.

Wohnungs-Veränderung.

Dem geehrten Publicum, so wie meinen Freunden und Bekannten zeige ich hierdurch an, daß ich meine Wohnung in die Halle'sche Straße Nr. 6, dem goldenen Siebe gegenüber, 3 Treppen verlegt habe. Mein Geschäft werde ich später ebenfalls aus der Petersstraße dorthin verlegen, und darüber s. Z. mit nochmals Anzeige erlauben. Gleichzeitig bemerke ich, daß, da der hiesige Bürger und Goldarbeiter Hr. Carl Andreas Hesel durch Krankheit veranlaßt wurde, sein Geschäft aufzugeben, ich dasselbe käuflich übernommen habe, und wird dessen Firma sp.ter durch die meine ergänzt werden.

Gottlob Czmann.

Localveränderung.

Von heute an wohne ich in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 4.

Ferdinand Niemann,
Tischlermeister.

* Wir zeigen hiermit an, daß wir unsere zeither inne gehabte Wohnung, Hainstraße Nr. 4, verlassen haben und jetzt am Theaterplatz Nr. 7, 4. Etage, wohnen. Zugleich machen wir bekannt, daß wir noch einige Schülerinnen zum Unterricht in weiblichen Arbeiten anzunehmen wünschen; mit der Bitte an die resp. Aeltern, uns auch ferner mit ihrem gütigen Vertrauen zu beehren. Ch. verw. Caspari nebst Töchtern.

Anzeige.

Die Muster der geprüften

Metallbuchstaben

zu Handlungsz-, Gasthofs- u. Geschäftsfirmen etc. können heute noch eingesehen werden im Hotel de Baviere Zimmer Nr. 21.

* Alte und neue Rohrstühle werden fortwährend gut und billig mit Rohr bezogen und reparirt bei
F. G. Hofmann, Tischlermstr., Serberg, Nr. 24/1148.

Die Herren-Kleider-Wasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt befindet sich blaues R.ß Nr. 3/782, Eingang beim Hrn. Kaufm. Bruner. Auch werden alle Reparaturen der Kleider übernommen u. aufs Beste schnell besorgt. C. S. Liebers.

Empfehlung.

Ein an Pünctlichkeit gewöhnter Mann, früher Militair, empfiehlt sich zur Bedienung und Reinigen der Kleider. Diejenigen Herren, die gütigst hierauf reflectiren, mögen gefälligst ihre geehrten Adressen bei Frau Schröder, Barfußgäßchen Nr. 13 im Wurstverkauf niederlegen.

Verkauf. 2 Stück Fassauer Gemälde, 1 neuer Sessel, 1 Ausziehtisch, 1 Kupferkessel: Ransl. Zw. Nr. 19/383, 2 Tr.

* Ein großes Hausgrundstück an einem der belebtesten Plätze und ein kleineres Haus auf einer frequenten Straße der innern Vorstadt bin ich zu verkaufen beauftragt. Unterhändler werden verboten.

Notar Eisenbeiß, Hall. P. Nr. 13.

Zu verkaufen

ist ein Haus am Mühlgraben für 13,000 Thlr. mit 4500 Thlr. oder nach Befinden mit noch weniger Anzahlung. Darauf Reflectirende belieben ihre Adressen im Schreibk. Nr. 61 auf der Frankfurter Straße niederzulegen.

Ein gutes Madagony-Pianosorte, 6 Octaven, steht für 32 Thlr. zum Verkauf: Duerstraße Nr. 3, parterre.

Spülig-Verkauf in der Branntweindrennerei: Reizer Straße Nr. 8.

Entbindungs-Instrumente.

Verkauf. Die von mir vor einigen Jahren feilgebotenen ganz neuen Entbindungs-Instrumente sind noch bei mir zu haben: Dresdner Straße Nr. 32. M. Zug.

Vollständig assortirtes Commissionslager

von **Bielefelder Leinen.**

Wir verkaufen zu den billigsten Fabrikpreisen in Partien, wie auch in ganzen und halben Stücken.

Füllmichs Erben, Brühl im Kranich.

Eine schöne Auswahl gestickter Kragen, so wie Cardinal-Pelerinen erhielt in Commission und empfiehlt zu billigen Preisen die Robehandlung von **L. Ahlemann, Thomaskirchhof Nr. 6, 1. Etage.**

Frische Stachelbeeren und Johannisbeeren sind mehrentheils im **Johannisthale in Romanns Garten Nr. 17** zu haben.

Reise- und Gartenröcke für Damen

sind stets vorräthig zu haben bei

Carl Wagner, Damen-Kleiderverfertiger, Petersstraße Nr. 34/61, neben d. 3 Rosen.

Mineral-Wasser.

Frische Füllung von **Emser Kränchen, Selterfer**

ist wieder angekommen bei

Carl Heinr. Kleinert, Grimma'sche Straße.

6/4 breite gedruckte französische Sacconets, die Elle von 12 und 16 Ngr. auf 7 Ngr. herabgesetzt,

empfehlen in großer Auswahl

Theodor Kahle, Grimma'sche Straße Nr. 5.

2000 Thlr. sind zu verleihen, und mehrere hiesige, so wie in nächster Umgebung gelegene Grundstücke, ferner ein bedeutendes Gasthaus in Meissen und ein unweit der L.-D. Eisenbahn befindliches Rittergut zu 50,000 Thlr. werden als verkäuflich nachgewiesen durch

C. Schmutz, Notar, Hall. Straße Nr. 4.

Auszuleihen liegen 300 Thlr., 1000 Thlr. u. 4000 Thlr. gegen gute Hypothek durch

G. Stoll, kleine Fleischergasse Nr. 11/285.

Gegen sichere erste Hypotheken werden 700 und 300 Thlr. zu erborgen gesucht durch

Bacc. jur. Eduard Haubold, Katharinenstr. 16/365.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Billardmaqueur. Das Nähere in der Gosenschenke zu Eutritzsch.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Kutscher, welcher gute Zeugnisse beibringen kann, bei **G. Sander jun.**

Gesucht wird zu sofortigen Antritt ein junger Mensch, der mit Pferden umzugehen weiß. Nähere: Hospitalstraße Nr. 9, 1 Treppe links.

* * Eine Aufwärterin, die nicht zu entfernt wohnt, ehrlich und reinlich ist, wird gesucht: **Blumengasse Nr. 7.**

Gesucht wird ein Mädchen zu täglicher Aufwartung von früh 6 bis nach 7 Uhr: **Magazingasse Nr. 22, 2 Treppen.**

Gesucht wird zu sofortigem Antritte in einen durch Krankheit erledigten Küchendienst ein gesundes mit guten Empfehlungen versehenes Mädchen: **Grimma'sche Straße Nr. 24, 2. Etage.**

Gesucht wird zum 1. August ein Dienstmädchen. Zu erfragen in der **Petersstraße Nr. 1, in der Rügenmacherbude.**

Gesucht wird ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren in Dienst, zum Nähen. **Große Windmühlengasse Nr. 16, parterre, zu erfragen.**

Gesucht wird zum 1. August ein Dienstmädchen zur Wartung eines Kindes, welche auch nähen kann und in andern häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist. Das Nähere in **Stöckerstr., Ecke der Schmiedegasse Nr. 32.**

Gesucht wird zum 1. August ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen für die Küche. Zu erfragen in **Stöckerstr., Ecke der Schmiedegasse Nr. 32.**

Gesucht wird eine Kindermuhme von gesetzten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen: **Nicolaistraße Nr. 46, 1 Treppe.**

Gesucht wird sofort ein reinliches Kindermädchen: **Kreuzstraße Nr. 3.**

Ein anständiges, junges, gewandtes Mädchen kann zum 1. August eine Anstellung als Kuchenverkäuferin erhalten bei **Schulze in Stöckerstr.**

Gesuch. Ein junger starker Mensch, welcher sich keiner Arbeit scheut, sucht ein dauerndes Unterkommen. Zu erfahren **Frankfurter Straße Nr. 40, parterre.**

Gesuch. Ein unverheiratheter junger Mensch von 24 Jahren, militärfrei, welcher schon mehrere Jahre hier in einer bedeutenden Handlung als Markthelfer sich befand, zuletzt während seiner Militärzeit Bedienter bei dem **K. P. General der Infanterie, Freiherrn v. B.,** war, und die besten Zeugnisse sowohl in moralischer als auch dienstlicher Beziehung vorlegen kann, wünscht so bald als möglich auf diese Art wieder eine ansehnliche Stelle. Adressen beliebe man unter der Chiffre **J. G. S.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch.

Ein junges Mädchen, 19 Jahre alt, in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten erfahren, sucht in oder außer Stadt eine Anstellung bei Kindern. Adressen bittet man unter den Buchstaben **J. D.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein gutes Mädchen, Kind sehr braver auswärtiger Aeltern, das äußerst sitzbar, gehorsam, bescheiden und willig ist, im Nähen und Stricken Kenntnisse besitzt, wünscht bei einer soliden Hausfrau, die ihr noch im Häuslichen mit an die Hand geht, ein Unterkommen. Nähere Auskunft erhält

Lindner,

Lauchaer Straße Nr. 14a, 3 Treppen, vorn heraus.

Ein Mädchen sucht zum 1. August einen Dienst als Kindermuhme. Zu erfragen **Weisenburg Nr. 7, parterre.**

Mietgesuch. Für einen fremden ledigen Herrn wird ein Logis mit Aussicht ins Freie, ob Morisdamm, Ritterstr., Kloster- oder Fleischergasse, zu beziehen gesucht, durch **G. Stoll, kleine Fleischergasse Nr. 11/285.**

Bermietung. Zu vermieten ist zu Michaelis d. J. ein Parterrelocal, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Bodenlammer. Das Nähere ist zu erfahren im **Brühl, Reichsstraßenecke Nr. 17/424, beim Hausmann.**

Zu vermietthen

ist zu Michaelis d. J. die 2. Etage in Nr. 22 am Mühlgraben. Das Nähere in der 1. Etage daselbst täglich bis 1 Uhr zu erfahren.

Zu vermietthen

und sogleich zu beziehen ist am Mühlgraben eine Stube mit Zubehör in der ersten Etage Nr. 22.

Zu vermietthen

ist, von nächstkommende Michaelis an, ein sehr angenehmes, in der vorzüglich schönsten Lage des Marktes befindliches, in sechs heizbaren Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten bestehendes Logis in zweiter Etage, an eine stille Familie.

Desfallsige nähere Nachweisung werden die Herren Gebrüder **Baumann**, Petersstraße Nr. 40, zu geben die Güte haben.

Zu vermietthen ist eine trockne Niederlage. Näheres beim Hausmanne in 14/805, an der Wasserfont.

Zu vermietthen ist von dato ein kleines Familienlogis für 30 Thlr., an solide Leute: Sporergäßchen Nr. 6/86.

Zu vermietthen ist für Michaelis eine Familienwohnung von 2 Stuben nebst Zubehör in der großen Windmühlengasse Nr. 32/896, und eine daselbst Nr. 34/899.

Zu vermietthen ist von Michaelis d. J. an eine bequem und gut eingerichtete 3. Etage nebst allem Zubehör, in schöner Lage der Stadt. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre werthe Adresse mit dem Buchstaben M. in der Expedition dieses Blattes abgeben zu lassen.

Zu vermietthen sind billig Logis mit 2 und 3 Stuben, sogleich oder Michaelis zu beziehen: Antonstraße Nr. 3.

Zu Michaelis d. J. sind einige Logis zu dem Preise von 40 bis 50 Thlr. zu vermietthen: Petersstraße im großen Reiter und daselbst parterre das Nähere zu erfahren.

Eine Stube, 4 Treppen vorn heraus, mit oder ohne Meubel, ist sofort an eine ledige Person zu vermietthen. Näheres: Brühl Nr. 19, im Gewölbe.

Auf der Frankfurter Straße in der Nähe der Rosenthalbrücke Nr. 59 ist eine Stube mit Schlafkammer, beides vorn heraus 1 Treppe hoch, vom 1. August oder Michaelis an, an ledige Herren zu vermietthen.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Frauenzimmer. Zu erfragen Ritterp'ah Nr. 17, 2 Treppen.

 **Reisewagen** mit und ohne Pferde sind stets zu vermietthen bei **G. Sander, Stadt Wien.** 

Omnibus = Vermietthung.

Unsere großen eleganten Personenwagen sind wir gesonnen an Familien in den Wochentagen billig zu vermietthen.

G. Sander, Fr. G. Werner,
Stadt Wien. goldener Hahn.

Sonntag den 17. Juli
findet das

Sommervergnügen

der Gesellschaft

„Verein“

in **Zöbiger** statt.

Die Herren Mitglieder werden hierdurch ersucht, ihre Billets, so wie auch die für Gäste, bis spätestens Freitag 15. Juli bei Herrn **Moriz Richter** im Barfußgäßchen abzuholen.

Der Comité.

Ergebene Einladung.**Heute Donnerstag den 14. Juli
Concert im Schweizerhäuschen.**

Ouverture zu Tell und Ouverture über akademische Lieder von Fr. Schneider, Arien, Duetten etc. von Mozart, Cherubini, Rossini, Bellini u. Mercadante. Von Tänzen sind neu: Die Vorsänger von Vanner, Amoretten-Salopp von Fischer. Das Musikchor von **C. Föld.**

Heute den 14. Juli

Concert im Garten

des

Hotel de Prusse.

* Freitag den 15. Juli Concert, wobei ich mit warmen Speisen aufwarte und ergebenst einlade.

J. G. Henze in Reichelgarten.

Leipziger Salon.

Heute Donnerstag Abendveranstaltungen.

Anfang 8 Uhr.

C. Schirmer, Tanzlehrer.

Thonberg.

Zu neuen Häringen mit neuen Kartoffeln ladet bestens ein **H. Werthmann.**

Getränk.

Morgen Freitag Schweineknöchelchen mit Thüringer Klößchen nebst andern Speisen und seiner Gose in der Gosenchenke bei **Senfer.**

Heute Donnerstag den 14. d. M. ladet zu frischer Wurst nebst andern Speisen ergebenst ein **August Sorge.**

Heute zu Beefsteaks, neuen Häringen und Kartoffeln, Pilsener Biere ladet ergebenst ein **Einhorn**, 3 Mohren.

Freitag den 15. früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speckkuchen bei

Carl Birkner, Neumarkt Nr. 11/18.

Morgen früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speckkuchen und zu jeder Tageszeit Beefsteaks mit neuen Kartoffeln bei

Brenner in der Katharinenstraße.

Echten Leipziger Speckkuchen, verkunden mit echtem Plauenschen Biere, (frischer Zapfung) genießt man morgen früh $8\frac{1}{2}$ Uhr bei **B. Besser**, Poststraße Nr. 7.

Verloren wurde Dienstag den 12. Juli, Abends 10 Uhr, von Jänichens Kaffeegarten bis an das Halleisch: Thor eine vergoldete Armspange. Der Finder wird gebeten, selbige Halleische Straße Nr. 12, 1 Treppe hoch, gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Verloren. Es ist am 12. d. M. früh in der Gegend der Post von einem Knaben ein demselben anvertrautes Predigtconcept verloren worden. Da dasselbe Niemandem etwas nützen kann, so wird der Finder herzlich gebeten, es gegen eine Belohnung beim Hausmanne im goldnen Hute, Reichsstraße Nr. 496, abgeben zu lassen.

Verlaufen hat sich den 11. d. M. auf der Dresdner Straße ein junger Wachtelhund männlichen Geschlechts, weiß mit braunen Flecken, der auf den Namen „Fidel“ hört. Der Wiederbringer erhält auf der Dresdner Straße links, in dem letzten neugebauten Hause bei **C. Büchner** eine Belohnung.

Zugelaufen ist ein Windhund. Anfragen Reudniger Straße Nr. 3, 2. Etage.

Erwiderung.

Daß ich meine Chocolate- und Cacao-Masse aus einer der besten jetzt bestehenden Fabriken beziehe welche nicht Eichel- u. Mehl-Surragate für Chocola'e verkauft, und daher alle diejenigen, welche früher bei der Wehrfeldin gekauft, bei diesem Tausch nichts verlieren werden, macht einem hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst bekannt

Louise Springer, Quersstraße Nr. 29.

Berichtigung. Im Leipziger Tageblatte Nr. 193 ist bei der Anfrage: wo das Gebäude der vor einigen Jahren gegründeten Dekonomie- und Industrieschule sich befindet? mein Name mit dem Namen meines Herrn Collegen, **D. Siegel, Diakon der Thomaskirche**, verwechselt worden. Ich kenne diese Schule gar nicht. **D. Klinkhardt, Archidiaf.**

D. P. — Möckern — 6 Uhr.

Bei der am 10. d. Mis. stattgefundenen Extrasahrt nach Dresden sind für die Abgebrannten in Ehrenfriedersdorf 5 Thlr. 4 Ngr. 8 Pf. eingekommen und dato an den dortigen Rath abgeliefert worden. Leipzig, den 13. Juli 1842.

Carl Hofmann.

Heute Morgen 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Eliza**, geb. **Römer**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Leipzig den 13. Juli 1842.

Fr. Söhlmann.

Heute früh um 3 Uhr verschied nach langen Leiden unsere innigst geliebte Gattin, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, **Adelheide Koch**, geb. **Ludewig**, in ihrem 24. Lebensjahre, welches wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Leipzig, den 13. Juli 1842. **Die Hinterlassenen.**

Einpasirte Fremde.

Alexander, Rentier von London, Hotel de Baviere.
 Andr 6, Kaufmann von Berlin, Hotel garni.
 Altmann, Particulier von Berlin, Palmbaum.
 Art, Apotheker von Dresden, Rheinischer Hof.
 v. Börsch, Freiherr nebst Fam., von Braunschweig, und
 Buschmüller, Rentier von Berlin, Palmbaum.
 Behrend, Madame, von Prenzlau, und
 Berus, Banquier von Teplitz, Stadt Hamburg.
 v. Brandt, Geh. Finanzrathin nebst Fam., von Erfurt, und
 Buchett, Ingenieur nebst Gem., von Zwickau, Rheinischer Hof.
 v. Borst, Rittergutsbes. nebst Fam., von Friedrichsode, Palmbaum.
 Boshart, Appell.-Rath von München, Stadt Frankfurt.
 v. Brandt, Rittergutsbes. nebst Fam., v. Schmerwitz, und
 Brandt, Candidat von Wittenberg, Hotel de Baviere.
 Burmeister, Dekonom von Schwarzenbeck, und
 Brandt, Kaufmann von Jüth, Hotel de Baviere.
 v. Bille, Minister-Resident von Hamburg, Hotel de Saxe.
 v. Bülow, Fräulein, von Mecklenburg-Schwerin, Hotel de Baviere.
 Bachmann, Pastor nebst Gem., v. Seifersdorf, kl. Burggasse 5.
 v. Fergen, Baron nebst Gem., von Merwitz, und
 Benschend, Rfm. nebst Gem., von New-Castle, gr. Blumenberg.
 Bego'd, Commerz-Rath von Dessau, Hotel de Russie.
 Beyer, Kaufmann von Berlin, Hotel garni.
 Corny, Priester von Kloster Marienstern, Hotel de Baviere.
 Böring, Lieutenant von Berlin, Rheinischer Hof.
 Dedring, Gutsbesitzer von Sahren, Rheinischer Hof.
 Dellemann, Madame, von Silenburg, Hotel de Pologne.
 v. Dankelmann, Frau Gräfin nebst Fam., v. Berlin, Hotel de Russie.
 Glu, M. u. J., Rentiers von Berlin, Hotel de Baviere.
 Eckhardt, Mühlbesitzer von Altenburg, und
 Eckhardt, Mühlbesitzer von Lauenburg, Palmbaum.
 Esche, Kaufmann von Limbach, Stadt Hamburg.
 Feist, Kaufmann von Frankfurt, Hotel de Baviere.
 Friedemann, Kaufmann von Erfurt, Palmbaum.
 Feiler, Kaufmann von Nürnberg, blaues Ros.
 Fischer, Kaufmann von Werden, goldner Kranich.
 Fügler, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Frankfurt.
 Frigiche, Candidat von Görlitz, schwarzes Kreuz.
 v. Frisch, Baron, von Weimar, Hotel de Prusse.
 v. Grundlach, Gutsbesitzer von Mecklenburg-Schwerin, Hotel de Bav.
 Grentlich, Rentmeister von Sera, goldner Hut.
 Graupner, Gymnasiast von Berlin, goldne Sonne.
 Heinken, Rechts-candidat von Kloster Marienstern, Hotel de Baviere.
 Heitbron, Kaufmann von Jüth, Hotel de Baviere.
 Herzberg, Amt. nebst Fam., von Hagedorn, Palmbaum.
 Hauptmann, Rentier von Salzburg, und
 Hoffmann, Rittergutsbesitzer von Martendorf, Rheinischer Hof.
 Hansen, Particulier von Hamburg, grüner Baum.
 Hüster, Frau Bürgermstr. nebst Familie, von Zeitz, goldner Hut.
 Hühne, Kaufmann von Altona, Hotel de Baviere.
 v. Hameln, Baron, von Stuttgart, und
 v. Hünzberg, Forstmeister von Sonnberg, Rheinischer Hof.
 Hörner, Kaufmann von Peilbronn, Hotel de Baviere.
 Jaffé, Privatier von Dresden, Hotel de Baviere.
 v. Jüng, Cadet von Berlin, Rheinischer Hof.
 Kck v. Schwarzbach, Justizcommiss. n. Gem., v. Jauer, Rhein. Hof.
 Kühne, Kaufmann von Langensalza, Palmbaum.
 Kaufmann, Kaufmann von Pfortheim, Stadt Hamburg.
 Krieger, Kammerherr nebst Gem., von Donnersmark, Hotel de Bav.
 Köhler, Fabrikant von Hohenleuda, Stadt Frankfurt.
 Krunthelm, Mad. nebst Tochter, von Schwedt, Stadt Hamburg.
 Köhler, Fräulein, von Weissenfels, goldner Elephant.

Krämer, Kaufmann von Mainz, Hotel de Baviere.
 v. Köhler, Officier nebst Familie, von Stimmern, Rheinischer Hof.
 Kist, Dekonom von Berkau, Hotel de Pologne.
 Krug, Handlungsreisender von Berlin, Klosterstraße Nr. 7.
 Le er, Madame, von Prenzlau, und
 Lotter, Fabrikant von Jüth, Stadt Hamburg.
 Lust, Kaufmann von Redwitz, blaues Ros.
 Levin, Kaufmann von Berlin, und
 Lindsay, Rentier von London, Hotel de Baviere.
 Levin, Buchhändler von Berlin, Hotel de Russie.
 Löswig, Kaufmann von Riga, Hotel de Saxe.
 Maurach, Ober-Kandes-Gerichts-Assessor v. Königsberg, Hotel de Saxe.
 v. Moral, Confil.-Rath, nebst Familie, v. Berlin, Hotel de Baviere.
 Meier, Kaufmann von Salungen, Stadt Dresden.
 Müller, Privatmann von Berlin, Stadt Gotha.
 Mittus, Fräulein, von Weissenfels, goldner Elephant.
 Mar, Particulier nebst Gem., von Magdeburg, Rheinischer Hof.
 Neubert, Stadtrath von Zittau, Bahnhofstraße 10.
 Nauck, Buchhändler von Berlin, Hotel de Russie.
 Nehmichen, Dekonom von Plessel, Stadt Dresden.
 Niermann, Dekonom von Schwewe, Palmbaum.
 Nohldt, Rusfdir. nebst Gem., von Altenburg, blaues Ros.
 Pönitz, Amtmann von Liebstadt, Palmbaum.
 Pauffer, Frau Pastor von Kuligt, goldner Hut.
 Rohland, Frau Justizräthin von Naumburg, goldner Elephant.
 Ruckopf, Fräulein, von Hannover, Stadt Hamburg.
 v. Kühle-Kittienstern, Excell., General-Lieut. von Berlin, Rhein. Hof.
 Strauß, Kaufmann von Sedendorf, blaues Ros.
 Schmelzer, Inspector von Kötz, und
 Schmidt, Post-cretair nebst Fam., von Porsdam, Palmbaum.
 v. Schwarzenfels, Kreisphys. nebst Fam., v. Altenburg, Hotel de Bav.
 Spalding, Commerz-Rath von Stralsund, und
 v. Schwarz, Baron, von Coburg, Rheinischer Hof.
 v. Schebecka, Excell., General-Major von Petersburg, Hotel de Bav.
 Siebermann, Kaufmann von Elberfeld, goldner Kranich.
 Scheldt, Kaufmann, und
 Seise, Organist von Magdeburg, Frankfurter Straße 10.
 Sauvage, Rentier von London, Hotel de Baviere.
 Schwarz, Buchhändler von Quedlinburg, Magazingasse 1.
 Sattler, Consul von Bremen, und
 Seydel, Madame nebst Sohn, von Berlin, Hotel de Russie.
 Seydel, Kaufmann von Cahla, und
 Schwabe, Madame, von Berlin, schwarzes Kreuz.
 Schmidt, Hofrath nebst Gemahlin, von Berlin, Rheinischer Hof.
 Sanders, Gymnasiast von Altircelig, Stadt Berlin.
 Teuscher, Mühlbesitzer von Halle, Palmbaum.
 Teichtinger, Fräulein, von Dresden, und
 Tieps, Rittergutsbesitzer von Jauer, Rheinischer Hof.
 Tidermin, Geh.-Rath nebst Sohn, von Berlin, Hotel de Saxe.
 Vogel, Amtsvogt von Schwarzenbeck, Hotel de Baviere.
 v. Waltersdorf, Freiherr, Student von Göttingen, Palmbaum.
 Walthert, D., von Dresden, Stadt Hamburg.
 Witz, Geistlicher von Paris, Rheinischer Hof.
 Wolter, Advocat von Göthen, Hotel de Russie.
 Weth, Kaufmann von Hagera, und
 a. d. Winkel, Rittmeister von Köpzig, Stadt Gotha.
 Weisenborn, Gutsbes. nebst Fam., von Stettin, Hotel de Baviere.
 Winterbottom, D., von Louth-Schilds, großer Blumenberg.
 v. Wolf, Ober-Reg.-Rath nebst Fam., von Berlin, und
 Wessel, Kaufmann nebst Fam., von Hannover, Hotel de Saxe.
 v. Siegenhirt, Lieutenant von Grimma, Rheinischer Hof.

Druck und Verlag von **E. Volz.**